

38-3 - Spezifische Leitlinien des integrierten Pflanzenschutzes im Sektor Vorratsschutz

Specific guidelines for integrated pest management in stored product protection sector

Gabriele Flingelli, Bernd Hommel

Julius Kühn-Institut, Institut für ökologische Chemie, Pflanzenanalytik und Vorratsschutz

Der Nationale Aktionsplan der Bundesregierung zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln beschreibt die Umsetzung der Vorgaben der Rahmenrichtlinie 2009/128/EG. Der integrierte Pflanzenschutz sowie der ökologische Landbau werden als geeignete Standards zur Erreichung der Ziele der Richtlinie erachtet. Kultur- und sektorspezifische Leitlinien des integrierten Pflanzenschutzes stellen eine wichtige Maßnahme dar, um den integrierten Pflanzenschutz in Beratung und Praxis einzuführen, sowie dessen Weiterentwicklung zu befördern. Der Sektor Vorratsschutzspannt ein weites Feld an möglichen Anwendungssituationen sowie beteiligten Akteuren auf. Die Erarbeitung von spezifischen Leitlinien für den integrierten Pflanzenschutz und den Pflanzenschutz im ökologischen Landbau im Sektor Vorratsschutz (im Folgenden ‚Leitlinie‘) wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen der Nachhaltigkeit (BÖLN) gefördert. Die vorliegende Präsentation erörtert die Rahmenbedingungen und besonderen Herausforderungen im Vorratsschutz anhand eines Praxisbeispiels. Der Entwurf der Leitlinie wird vorgestellt. Dieser Leitlinienentwurf gibt einen kurzen Abriss zum Vorratsschutz. In einer Einleitung werden die Intention und die Ziele der Leitlinie für den Vorratsschutz sowie die Zielgruppe dargestellt. In ihrem Kern besteht die Leitlinie aus einem Allgemeinen und einem Speziellen Teil, sie endet mit einem Glossar und Literaturangaben.

Im Allgemeinen Teil werden die acht allgemeinen Grundsätze des integrierten Pflanzenschutzes nach Anhang III der Richtlinie 2009/128/EG für den Vorratsschutz angepasst, daran schließen sich weitere Grundsätze an. Der spezielle Teil geht im Überblick auf die anerkannten, praktikablen Maßnahmen im Vorratsschutz ein. Es folgen situationsgebundene Empfehlungen, welche zunächst die bedeutendsten Pflanzenschutzsituationen im Vorratsschutz erfassen soll: Die Getreidelagerung, die Leerraumentwesung oder die Bekämpfung von Vorratsschädlingen bei hochwertigen Gütern (Tees, Gewürze, Kakao...). Dieser modulare Aufbau ermöglicht es, jederzeit weitere Vorratsschutzsituationen zu erfassen und damit die Leitlinie mit weiteren Empfehlungen zu ergänzen.

Im Praxisbeispiel bei der Entwesung von importiertem Rohkakao spielen verschiedene Faktoren bei der Entscheidungsfindung im Rahmen eines integrierten Konzeptes eine Rolle. Die acht allgemeinen Grundsätze des integrierten Pflanzenschutzes sind teilweise anwendbar. Bereits im Bereich der Vorbeugung ist eine differenzierte Betrachtung nötig. Während auf einen Befall mit vorratsschädlichen Motten oder Nagern in begrenztem Maße Einfluss genommen werden kann, rührt in vielen Fällen ein Befall mit Käfern von einer Infektion im Erzeugerland oder auf dem Transportweg her. Ebenfalls sind den Maßnahmen zur Befallsvermeidung gerade auf dem räumlich engen Lagergelände Grenzen gesetzt. Die Befallsüberwachung und Bekämpfung verläuft als Maßnahme der Qualitätssicherung, wobei das Lagergut bereits auch als Lebensmittel verstanden wird. Daraus resultieren weitere Einschränkungen, z.B. hinsichtlich der Auswahlmöglichkeiten der Pflanzenschutzmaßnahme oder -mittel, der Aufwandmenge, der Beachtung von Schwellenwerten oder dem Zeitpunkt der Bekämpfung. Die wirtschaftliche Vertretbarkeit von Maßnahmen als Abwägungskriterium und Bestandteil eines integrierten Pflanzenschutzes lässt sich am Beispiel Börsen-gehandelten Roh-Kakaos deutlich aufzeigen. Dies ist auf den gesamten Bereich Vorratsschutz übertragbar und wird in der weiteren Diskussion um die Inhalte der Leitlinie zu berücksichtigen sein.